

Die Deutsch-Französische Brigade

Autor(en): **Coulot, Fabian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-715181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Deutsch-Französische Brigade

Von Büroordonnanz Fabian Coulot, Basel

Sechs Jahre nach der offiziellen Gründung der Deutsch-Französischen Brigade bekam der «Schweizer Soldat» die Möglichkeit, die Funktionsfähigkeit und den Idealismus dieser besonderen Brigade in Europa kennenzulernen. Die Übung «**VERDON**», welche in drei Phasen vom 6. bis 23. Juni 1995 dauerte, wurde in Deutschland und Frankreich durchgeführt. Die erste Phase «**Archipel**» war die K-Mob-Phase und begann in den Kasernen in Deutschland. Die zweite Phase «**Provence**» war der Beginn des eigentlichen Manövers mit einer Gefechtsstand-Übung in Frankreich, und die dritte Phase «**Var**» war die eigentliche Brigadeübung, um die Leistungsfähigkeit des Versorgungsbataillons zu überprüfen. Mit den Namen Provence und Var ist eigentlich auch schon der Durchführungsort des Manövers bekannt. Es ist dies das grösste in Europa befindliche Militärcamp CANJUERS in der südlichen Provence im Departement Var.

Camp Canjuers

Das **35 000** Hektar grosse Camp befindet sich 24 km nördlich von Draguignan auf einem Plateau von 1577 m ü.M. Die Verbindungsstrasse schlängelt sich durch den engen Canon. Als erstes Gebäude erblickt man das Wachlokal mit den Zellen und einen grossen Parkplatz. Nach einer Rechtskurve hinter einem Hügel beginnt der Gebäudekomplex, hier im Camp Baji befinden sich Unterkünfte für 110 000 Soldaten. Drei französische Regimenter sowie Stabseinheiten befinden sich ständig im Camp, effektiv sind dies **2800** Personen.

Geburtsgeschichte der Deutsch-Französischen Brigade

22. Januar 1963

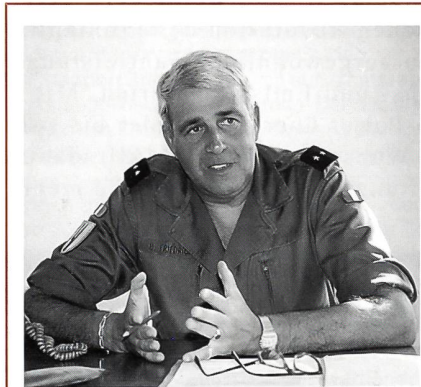
Bundeskanzler Konrad Adenauer und der Präsident der französischen Republik Charles de Gaulle unterzeichnen den Vertrag zwischen der französischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland über die deutsch-französische Zusammenarbeit (Elysée-Vertrag). Von diesem Zeitpunkt an beruhen die Beziehungen zwischen beiden Nationen auf vier Prinzipien: **Versöhnung, Solidarität, Freundschaft und Zusammenarbeit.**

19. Juni 1987

Bundeskanzler Helmut Kohl regt erstmals die Aufstellung eines deutsch-französischen Truppenteils an.

13. November 1987

Während des deutsch-französischen Gipfeltreffens in Karlsruhe bekunden Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand gemeinsam ihren Willen, eine deutsch-französische Brigade aufzustellen.



Général de Brigade Bernard Friedrich

«Die Deutsch-Französische Brigade ist ein Symbol des Vertrauens, nicht nur ein Politikum, sondern auch ein Werkzeug, welches einsatzbereit ist wie jede andere Nationale Einheit auch. Jedoch soll jeder Deutsche und jeder Franzose seine Identität behalten, es soll ja keine zweite Fremdenlegion werden.»

22. Januar 1988

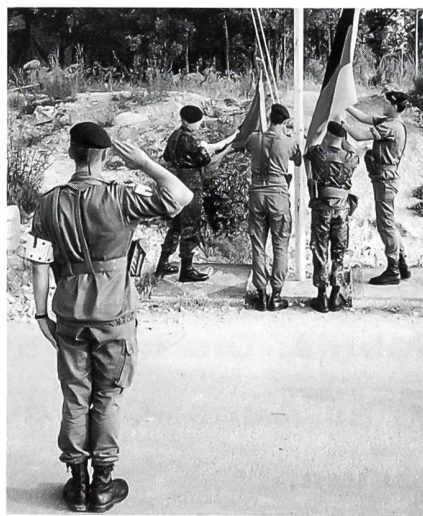
25. Jahrestag des Elysée-Vertrages. Aus diesem Anlass unterzeichnen beide Staatsoberhäupter ein Zusatzprotokoll, das die Gründung des deutsch-französischen Rates für Verteidigung und Sicherheit beinhaltet.

3. Oktober 1988

Der Aufstellungsstab der Deutsch-Französischen Brigade nimmt in Böblingen seine Arbeit auf.

12. Januar 1989

Offizielle Einführung des Aufstellungsstabes durch den **Inspektor des Heeres, General-**



Um 19.30 Uhr werden die Fahnen eingeholt. Die Wache ist binational. Die deutsche Fahne wird von einem Franzosen getragen und die französische Fahne von einem Deutschen.

leutnant von Ondarza, und den Generalstabschef des französischen Heeres, Général d'Armée Forray.

2. Oktober 1989

Übernahme der Kommandogewalt über die ersten deutschen und französischen Truppenteile durch den französischen General Jean-Pierre Sengeisen. Sein deutscher Stellvertreter ist Oberst Günther Wassenberg. **Die Deutsch-Französische Brigade ist offiziell aufgestellt.**

1. Oktober 1991

Der erste Kommandeur der Deutsch-Französischen Brigade, Jean-Pierre Sengeisen, übergibt das Kommando an seinen deutschen Nachfolger General Helmut Neubauer, dessen Stellvertreter der französische Oberst Hubert-Xavier Breg ist.

Herbst 1992

Der Stab der Brigade bezieht Quartier in Müllheim. Damit hat die Verlegung der Brigade in drei gemischte Standorte, Müllheim, Immeningen und Donaueschingen begonnen.



Beim Reinigen des französischen Gewehres (FAMAS Kal. 5.56)

1. Januar 1994

Die Brigade meldet ihre Einsatzfähigkeit für humanitäre Aufgaben.

Status der Deutsch-Französischen Brigade

Zielsetzung:

Die Brigade umfasst heute – 6 Jahre nach ihrer Aufstellung – 5100 Soldaten. Die mit der Schaffung dieses binationalen Grossverbandes verfolgten Ziele sind in der von den Verteidigungsministern beider Staaten am **2. November 1989 in Bonn** unterzeichneten **Verwaltungsvereinbarungen** festgelegt.

Es heisst im Artikel 1:

Die Aufstellung der Deutsch-Französischen Brigade soll dazu dienen, beiden Staaten einen kampfkraftigen – unter Führung des Brigadekommandeurs einsetzbaren – Grossverband zur Verfügung zu stellen.

Ihre Aufstellung soll darüber hinaus dem Zweck dienen:

- wann immer möglich, die Festlegung gemeinsamer Verfahren sowie die Abstimmung der Bedingungen für die Dienstausbildung und der Lebensbedingungen der Truppenteile zu erreichen, um die Verfahren der Interoperabilität zwischen den deutschen und französi-



Die Gebrüder Cassini

Sergeant-Chef François Cassini (29) und Stabsunteroffizier Jean-Michel Cassini (23) sind Brüder, leisten beide ihren Dienst in der Fernmeldestaffel der Stabskompanie in der Deutsch-Französischen Brigade. **François ist Franzose und Jean-Michel ist Deutscher.**

Dass Familienangehörige in der gleichen militärischen Einheit ihren Dienst leisten, ist nichts Aussergewöhnliches, doch wenn sie nicht der gleichen Nation angehören, dann ist es doch eher selten.

Die Mutter von François und Jean-Michel ist Französin, der Vater ist Deutscher. Die Brüder kamen in Marseille zur Welt. Nach elf Jahren in Frankreich zog die Familie nach Deutschland. Eines Tages meldete sich das französische Konsulat, und François musste zur französischen Armee und konnte seine Dienstzeit in einer französischen Kaserne in Deutschland absolvieren. Als Sergeant-Chef meldete sich François zur Deutsch-Französischen Brigade und wurde wegen seinen Kenntnissen der beiden Sprachen aufgenommen.

Zu einem späteren Zeitpunkt musste auch der jüngere Jean-Michel zur Armee. Er wollte wie sein Bruder in die Deutsch-Französische Brigade, es war jedoch keine Planstelle als Unteroffizier frei.

Nachdem er auch bei der französischen Marineinfanterie Pech hatte, hängte Jean-Michel nach den 2 Jahren Militärdienst die Uniform an den Nagel.

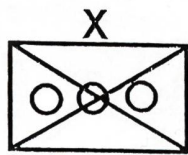
Ein Bekannter meinte später, dass Jean-Michel die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen soll, er wohne schliesslich seit 18 Jahren in Deutschland. Gesagt, getan, er wurde deutscher Staatsbürger und gab den französischen Pass ab. Nachdem sich Jean-Michel nun als Deutscher bei der Deutsch-Französischen Brigade meldete, wurde er genommen, denn jetzt war eine Planstelle eines deutschen Unteroffiziers frei geworden.

Seitdem leisten die beiden Brüder ihren Dienst in der Deutsch-Französischen Brigade.

Wenn in Zukunft alles gut geht, gibt es in der Brigade bald einmal 3 Cassinis, denn die Schwester von François und Jean-Michel ist z Zt im Militärdienst in der französischen Armee.

AUFBAU UND AUSTRÜSTUNG DER D/F BRIGADE

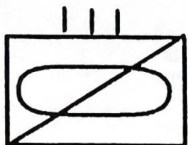
Personalstärke: F = 2462, D = 2634



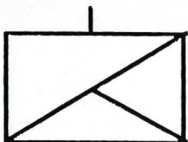
Stab und Stabskompanie (dt/frz)
F = 188, D = 223



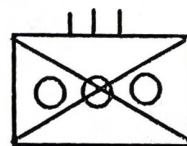
Versorgungsbataillon (dt/frz)
F = 321, D = 574



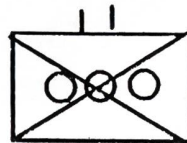
3. Husarenregiment (F)
762 Mann
36 AMX 10 RC (Rad, Pz)
40 VAB (Transport Pz)
24 VBL (leicht gepanz Spähfz)
6 FKan 20 mm



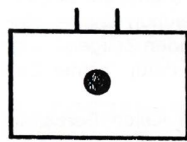
Aufklärungskompanie (F)
162 Mann
35 VBL (leicht gepanz Spähfz)
3 RASIT (Gefechtsfeld Aufkl Syst)
6 MILAN (Pzawl Rak Syst)



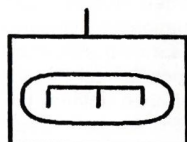
110. Infanterieregiment (F)
1029 Mann
80 VAB (Transport Pz)
24 MILAN (Pzawl Rak Syst)
6 Mörser 120 mm, 6 FKan 20 mm
24 VBL (leicht gepanz Spähfz)



Jägerbataillon 292 (D)
925 Mann
53 FUCHS (Transport Pz)
18 MILAN (Pzawl Rak Syst)
6 Wiesel mit FKan 20 mm
9 Wiesel mit TOW (PzAbwIRak)
10 FlgFaust



Feldartilleriebataillon 295 (D)
738 Mann
24 Feld Hb 155-1 (FH 70)
2 Ratac, (Art Aufkl Syst)
12 Beobachtungsfahrzeuge



Panzerpionierkompanie 550 (D)
174 Mann
4 Brückenleger «Biber»
3 Gefechtsfahrzeuge
8 Minenwerfer «Skorpion» (Mi Sper Pz)
3 Minenleger

schen Truppenteilen und die Grundsätze für die Ausbildung von Verbänden, die aus Truppenteilen unterschiedlicher Nationalitäten besteht, zu überprüfen.

- das gegenseitige Kennenlernen zu fördern,
- die Standardisierung von Material und Ausrüstung wirksamer zu gestalten.

Unterstellung und Auftrag

Seit dem 1. Oktober 1993 ist die Deutsch-Französische Brigade dem Eurokorps im Hinblick auf Einsatzplanung und Ausbildung unterstellt, wird aber weiterhin truppendienstlich durch das Wehrbereichskdo (WBK) V/10. Pz Div in Sigmaringen und das französische Territorialkommando in Deutschland (FFSA) in Baden-Baden geführt.

Der Auftrag der Brigade enthält neben möglichen militärischen Einsätzen auch in einem erweiterten Sinne humanitäre Aktionen. Die hohe Einsatzbereitschaft des Grossverbandes hat besondere Bedeutung. Sie kommt im folgenden zum Ausdruck:

- die Fähigkeit zum Zusammenwirken mit Alliierten Grossverbänden.
- hohe Mobilität und Flexibilität der Brigade, bedingt durch geringe Mobilmachungsabhängigkeit sowie einen hohen Anteil an Radfahrzeugen (Möglichkeit schneller Verlegung).

Ein Modell im militärischen und menschlichen Bereich

Am Leben der Deutsch-Französischen Brigade teilzunehmen, stellt für alle Offiziere, Un-



Angehörige des 3. Husaren Regiments (F) beladen einen AMX 10 RC mit 13 Kilo schweren 105-mm-Granaten.

teroffiziere und Mannschaftsdienstgrade, ob Berufs- oder Zeitsoldat bzw. Wehrdienstleistender, eine im Leben eines Soldaten einzigartige Erfahrung dar.

«Zusammengehörigkeit und Einsatzbereitschaft» lautet die vorherrschende Devise. Die Bereitschaft, sich für den Dienst der Brigade zu melden, ist nicht nur Zeichen einer Anpassung an den sich wandelnden Zeitgeist, sondern vielmehr Ausdruck dafür, **seiner Zeit voraus zu sein.**

Während sich Europa in vielen Bereichen Schritt für Schritt auf Einheit und Konsens zubewegt, haben die Streitkräfte beider Staaten nicht gezögert, unverzüglich und umfassend auf Gemeinschaft zu setzen.

Um den Umgang mit der Fremdsprache ständig zu üben und zu perfektionieren, sind alle Angehörigen von gemischten Truppenteilen dazu angehalten, bei binationalen Gesprächen die jeweilige Fremdsprache zu benutzen. Für diejenigen, die noch mit der Fremdsprache Schwierigkeiten haben sollten, besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer internen Sprachschulung, in der die erforderlichen Kenntnisse vermittelt werden.

Zitat Général Jean-Pierre Sengen: «Wir sind stets darum bemüht, einfache und wirkungsvolle Lösungen zu finden: die weder deutsch



TPZ (Transport Panzer) FUCHS des 2. Jägerbataillons 292 (D) in voller Fahrt.

noch französisch, sondern deutsch-französisch sind.»

Exercise: VERDON 95

Ausgangslage

Folgendes Hintergrundscenario war die Grundlage der logistischen Übung «VAR» der Deutsch-Französischen Brigade in Frankreich: Etat Rouge, Etat Marron und Etat Vert treten aus Angst gegenüber ihrem nichtdemokratischen Nachbarn Etat Noir dem Bündnis «AZUR» bei. Etat Noir hat den «Nicht-Verbreitungsvertrag von Nuklearwaffen» gekündigt. Für die Herstellung von Atomwaffen benötigt Etat Noir Uran und setzt seine Truppen in Richtung Uranminen im Etat Vert in Marsch.

Einsatz von EuroTruppen

Der im Bündnis «AZUR» beigetretene Etat Vert bittet um Hilfe. Das im Eurocorps befindliche 1. Belgische Corps (fiktiv) trifft als erste Bündniseinheit ein und versucht, mit den Truppen von Etat Vert (fiktiv) die Stellung zu halten und den verlorenen Boden zurückzuerobern.

Die ebenfalls im Eurocorps befindliche Deutsch-Französische Brigade wird als zwei-

te Bündniseinheit eingesetzt. Sie sichert den rückwärtigen Raum, um die Versorgungswege zu gewährleisten, und schützt gleichzeitig die nördliche Flanke, evakuiert die Zivilpersonen der Uranminen im Etat Vert und bekämpft den gegnerischen Widerstand des Etat Noir, welche sich in Form von Widerstandsnestern in den Dörfern verschanzt halten.

Persönliche Eindrücke

Die drei Tage im Camp Canjuers waren nicht nur wettermässig ein Erfolg. Ich konnte weitere persönliche Erlebnisse verbuchen und neue Kameradschaften über Grenzen hinaus gewinnen. Auch der Gedankenaustausch mit anderen Journalisten kam nicht zu kurz. Es galt wieder einmal zu sehen, wie kleinkariert und auf uns selbst bedacht wir Schweizer in gewissen Dingen doch sind.

Am Flughafen in Nizza spürte ich das Ergebnis der ewigen «Schweizer Europa-Nein-Stimmer». Reise ich als Schweizer Bürger vom Flughafen Kloten weg, muss ich in Frankreich bei «Other Passports» anstehen und muss gewisse Kontrollen über mich erge-

hen lassen. Reise ich aber als Basler vom Flughafen Basel-Mulhouse (französischer Boden) werde ich ohne Kontrolle durchgelotst.

Da diese ewige «Nein-Stimmerei» der Schweizer zu Europa natürlich auch meinen Gastgebern bekannt war, wurde ich einige Male auf diese Thematik angesprochen. Da fast die Hälfte der Angehörigen der Deutsch-Französischen Brigade aus dem Elsass und dem Badischen kommen, wurde ich als Basler sofort akzeptiert «und ha allewyl au als Bebbi kenne schnuure».

Zum Schluss gilt mein Dank an den Presseoffizier der Deutsch-Französischen Brigade Hauptmann von Platen sowie dem Oberfeldwebel Michael Plath.

SINTFLUT

Armer Mensch. Du sagst: «Nach mir die Sintflut» – und ziehst nur an der Wasserspülung.

Stanislaw Jerzy Lec (1909–1966)
Polnischer Diplomat und
Aphorismendichter

DERZEITIGE STATIONIERUNG

